

Der Enzthäler.

Anzeiger und Unterhaltungs-Blatt
für das ganze Enzthal und dessen Umgegend.

Nr. 43. Neuenbürg, Samstag den 31. Mai 1856.

Der Enzthäler erscheint Mittwochs und Samstags. - Preis halbjährig hier und bei allen Postämtern 1 R. für Neuenbürg und nächste Umgebung abonirt man bei der Redaktion, Auswärtige bei ihren Postämtern. Bestellungen werden täglich angenommen. - Einrückungsgebühr für die Zeile oder deren Raum 2 Kr.

Amtliches.

Neuenbürg.

Der Amtsversammlungs-Ausschuß wird am Donnerstag den 5. Juni, Vormittags 8 Uhr, eine Sitzung halten, in welcher die Amtspfleg- und die Sparkassen-Rechnung vom letzten Jahr abgehört werden.

Den 28. Mai 1856.

R. Oberamt.
Baur.

Neuenbürg.

Vermisfter Pfandschein.

Der von Ludwig Streeb, Weber in Loffenau am 30. Nov. 1840 gegen die Jakobine Komoser'sche Pflugschaft in Rotvensohl für ein verzinliches Anlehen von 100 fl. ausgestellt, nachher durch Cession auf die Stiftungspflege Loffenau übergegangene Pfandschein wird vermist.

Da die Schuld an die Gläubigerin bezahlt ist, so ergeht hiemit an den unbekanntem Besitzer der bezeichneten Urkunde die Aufforderung, seine Ansprüche an solche, unter Vorlegung der Beweismittel

binnen 45 Tagen

hier geltend zu machen, widrigenfalls die Urkunde für kraftlos erklärt und die Löschung des Eintrags im Unterpfands-Buch von Loffenau Thl. I. Bl. 383 angeordnet würde.

So beschlossen im R. Oberamts-Gericht Neuenbürg.

Den 20. Mai 1856.

Stettner.

Forstamt Neuenbürg.

Revier Wildbad.

Holz-Verkauf

auf dem Stock am 2. Juni, Vormittags 10 Uhr, auf dem Rathhaus in Calmbach 1400 Stämme Tannenholz aus dem Staatswald Güterberg.

Neuenbürg, den 28. Mai 1856.

R. Forstamt.
Lang.

Forstamt Neuenbürg.

Revier Langenbrand.

Holz-Verkauf.

Am 5. Juni, Nachmittags 2 Uhr, werden auf dem Rathhaus in Langenbrand 900 Stück tannen und forchen Lang- und Klotzholz aus dem Brennersberg und einiges Scheidholz, worunter 11 Klasten tannen Brennholz und 7 tannene Stangen von 4" Stärke über dem Stock aus der Hut Grunbach verkauft.

Neuenbürg, den 29. Mai 1856.

R. Forstamt.
Lang.

Forstamt Wildberg.

Revier Naislach.

Verpachtung eines Torf-Stichs.

Höherem Auftrage zu Folge soll das Torffeld im Staatswald Welenhardt zum Ausbau auf eine Reihe von Jahren wieder verpachtet werden.

Zur Vornahme der Verhandlung ist

Dienstag der 10. Juni

bestimmt.

Die Pachtlustigen werden eingeladen, sich an diesem Tag

Morgens 10 Uhr,

auf dem, in der Nähe von Würzbach gelegenen Torffelde einzufinden.

Wildberg, den 27. Mai 1856.

R. Forstamt.
Niethammer.

Wildbad.

Lang- und Klotzholz-Verkauf

am Montag den 2. Juni,

Nachmittags 3 Uhr,

auf hiesigem Rathhause.

Aus dem Gemeindefeldstrich Leonhardswald.

1) tannenes Langholz:

21	Stück	25r
26	"	30r
30	"	35r
26	"	40r
42	"	45r
23	"	50r
43	"	55r
42	"	60r
57	"	65r
45	"	70r
12	"	75r
9	"	80r
4	"	85r
1	"	90r

381 Stück

2) 745 Stück tannene Säglöße.

Hiezu sind Kaufsliebhaber eingeladen. Die Bezahlung des Kaufschillings hat zur einen Hälfte baar, und zur andern Hälfte an Jacobi d. J. zu geschehen. Diejenigen, welche das Holz vor dem Verkaufstage besichtigen wollen, mögen sich an den Stadtförster hier wenden.

Den 28. Mai 1856.

Stadt-Schultheissenamt.
Mittler.

Privatnachrichten.

Medc. Dr. Weiß

ist nächsten Sonntag den 1. Juni in Neuenbürg zu sprechen.

Den 21. Mai ging zwischen Engelsbrand und Herrenalb ein Schreibtäfelchen mit einem Zehnguldenschein verloren. Der redliche Finder wolle dasselbe gegen eine gute Belohnung bei der Redaktion des Enzhälers abgeben.

Schwann.

Es liegen gegen gesetzliche Sicherheit 500 fl. zum Ausleihen parat.

Den 26. Mai 1856.

Stiftungs-Pfeger Faß.

Leihbibliothek

der
Buchhandlung von **A. Schwarz**
in
Pforzheim.

Meine neu eingerichtete Leihbibliothek erlaube ich mir hiemit zu recht fleißiger Benutzung bestens zu empfehlen.

A. Schwarz.

Neuenbürg.

Einige gut mit Eisen beschlagene Kisten, die sich für Auswanderer eignen würden, hat aus Auftrag billig zu verkaufen

Wilhelm, Seckler.

Neuenbürg.

237 fl. Pflegschaftsgelb liegen zum Ausleihen gegen gesetzliche Sicherheit parat bei

Carl Kappler.

2000 fl. können gegen zweifache Versicherung, wenigstens die Hälfte in Gütern, ausgeliehen, oder entsprechende Pfandscheine dafür umgesetzt werden. Näheres bei der Redaktion.

Engelsbrand.

Einen wohlgezogenen jungen Menschen nimmt unter billigen Bedingungen in die Lehre auf

Johann Burghard,
Schneidermeister.

An die

Auswanderungslustigen.

Regelmäßige Post- und Dampf-Schiffslinien

über Havre, Antwerpen, Liverpool und Bremen nach New-York, New-Orleans, Texas, Australien, Brasilien, durchaus mit Schiffen erster Klasse, setzen uns in den Stand, jede Woche unsere Reisenden und Auswanderer auf die bequemste, sicherste Weise und gegenwärtig zu billigeren Preisen als je zu befördern.

Die vom k. Ministerium bestätigte Agentur der bekannten mit 22.000 fl. Cautionen sicher gestellten Beförderungsanstalt des ref.

Notars C. Stäblien in Heilbronn:

Gebr. Meeh.

Kronik.

Württemberg.

Pienknachrichten.

Seine Königliche Majestät haben die erf. Stelle eines Maschinenmeisters im Eisenbahn- und Dampfschiffahrtsdienst zu Friedrichshafen dem Ingenieur Rudolph Schröter aus Bielitz in Schlesien, bisherigem Maschinenobermeister beim k. k. östreich. Flottillenkorps zu Niva am Gardasee — und das Ungeldskommissariat Ehingen dem bisherigen Verweser desselben, Kammeralkandidaten Wieland, gnädigt übertragen.

Piensterledigungen.

Die Stadtpfarrstelle in Rosenfeld, Dek. Sulz — und die Stelle des Magaziniers und Korrespondenten bei der k. Bleich- und Appreturanstalt in Weiffenau.

Der Schuldienst zu Ochsenburg wurde dem Schulmeister Stang in Altdorf — der zu Oberlenningen dem Schulmeister Daß zu Ebensbach — und der zu Dürrwangen dem Schulmeister Bauser in Schornbach übertragen.



Bekanntmachung in Postfachen.

Am 1. Juni d. J. wird eine zweite tägliche Eilwagenfahrt zwischen Mühlacker und Wildbad, am 3. desselben Monats aber eine wöchentlich 2malige Eilwagenfahrt zwischen Wildbad und Freudenstadt beginnen. Dienach bestehen während der Badefaison nachbezeichnete Postkurse nach und von Wildbad: I. Eilwagenkurse zwischen Mühlacker und Wildbad über Pforzheim — (mit Verwendung durchlaufender Wagen:) Abgang aus Mühlacker: 1) täglich um 11½ Uhr Vormittags nach Ankunft der Züge IV. und VII. von Ulm, Stuttgart, Bruchsal (Frankfurt); aus Pforzheim: um 1 Uhr 20 Min. Nachmittags (nach Einnahme des Mittagessens); Ankunft in Wildbad: um 4¾ Uhr Nachmittags; 2) täglich um 2½ Uhr Nachmittags nach Ankunft des Zugs VI. und IX. von Friedrichshafen, Ulm (München), Stuttgart, Bruchsal (Frankfurt); aus Pforzheim: um 4 Uhr Nachmittags; Ankunft in Wildbad: um 7½ Uhr Abends. Abgang aus Wildbad: 1) täglich um 6¼ Uhr Morgens; aus Pforzheim: um 9 Uhr 35 Min. Vormittags; Ankunft in Mühlacker, gegen 11 Uhr Vormittags zur Influxenz auf den Bahnzug IV. und VII. (Bruchsal, Stuttgart); 2) täglich um 9¼ Uhr Vormittags; aus Pforzheim: um 12 Uhr 48 Min. Nachmittags (nach Einnahme des Mittagessens); Ankunft in Mühlacker: um 2¼ Uhr Nachmittags zur Influxenz auf die Züge VIII. und IX. nach Bruchsal, Frankfurt, Stuttgart, Ulm (München) Friedrichshafen. II. Eilwagenkurs zwischen Wildbad, Calw und Stuttgart (unter Verwendung von durchlaufenden Wagen); Abgang aus Wildbad: täglich um 8½ Uhr Morgens; Ankunft in Calw: um 11¼ Uhr Vormittags zur Einnahme des Mittagessens (am Dienstag, Donnerstag und Samstag, Anschluß an den Eilwagen von Calw nach Tübingen-Reutlingen etc.); Ankunft in Stuttgart: um 5 Uhr Abends zur Influxenz auf die Züge X. A. und XI. nach Bruchsal und Ulm; Abgang aus Stuttgart: täglich um 9¼ Uhr Vormittags nach Ankunft der Züge III. B. und IV. von Heilbronn und Ulm. Abgang aus Calw: um 2¾ Uhr Nachmittags (am Dienstag, Donnerstag und Samstag mit Influxenz von Tübingen, Reutlingen.) Ankunft in Wildbad: um 5¾ Uhr Abends. Außerdem wird über die Badefaison Nachts (nach Ankunft des zweiten Stuttgarter Eilwagens in Calw) ein Postbote von da (mit den Stuttgarter Zeitungen und Briefen) nach Wildbad abgefertigt. III. Eilwagenkurs zwischen Wildbad und Freudenstadt (vom 3. Juni d. J. an). Abgang aus Wildbad: am Dienstag und Samstag je um 2 Uhr Nachmittags; Ankunft in Freudenstadt: um 7 Uhr 35 Min. Abends zur Influxenz auf die Posten nach Rippoldsau, Appenweyer, Rottweil etc. Abgang aus Freudenstadt: am Mittwoch und Sonntag um 6½ Uhr, Morgens (mit Influxenz der Posten von Rottweil etc.); Ankunft in Wildbad: um 11½ Uhr Vormittags. Zugleich wird bekannt gemacht, daß künftig der Eilwagen von Ulm nach Remten (Füssen) um 12 Uhr Mittags (statt 11½ Uhr Vormittags) abgefertigt werden wird. Stuttgart, den 27. Mai 1856. K. Centralbehörde für die Verkehrsanstalten. Knapp.

Stuttgart, 27. Mai. Schon seit längerer Zeit trug man sich bei uns mit Gerüchten, daß unsere Geistlichkeit an die Staatsregierung das Ansinnen der Einführung einer strengeren Sabbathfeier gestellt habe. Es werden in dieser Beziehung Einzelheiten mitgeteilt, die man geradezu für eine Unmöglichkeit halten muß. Und doch treten immer mehr Symptome hervor, daß das Andringen unserer Geistlichkeit (es ist hier zunächst von der evangelischen die Rede) bei den weltlichen Behörden nicht ganz ohne Wirkung geblieben ist, wenn auch die Fälle bis jetzt noch vereinzelt dastehen und noch nicht zur stehenden Regel geworden sind. (F. J.)

Der Staats-Anzeiger berichtet den auch in

unserer letzten Nummer angeführten Artikel des „Nord“ in einer halboffiziellen Erklärung, „Von diesem Mediatisationsplan — heißt es weiter — sey auch bei der Anwesenheit des Königs von Württemberg in Paris die Rede gewesen. So viel nun diese letztere Angabe betrifft, so können wir die aus sicherster Quelle entnommene Erklärung geben, daß solche alle und jeden Grundes entbehrt und daß es demnach völlig unvoraussetzt war, den Namen Seiner Majestät des Königs von Württemberg mit dem Inhalte jenes Artikels in Verbindung zu bringen.“

Preußen.

Berlin, 27. Mai. Kaiser Alexander wird in Begleitung des Kronprinzen von Württemberg nebst Gemahlin am Donnerstag Abend von Warschau hier, bez. in Sanssouci eintreffen. Die Dauer der Anwesenheit Sr. Maj. wird sich nur auf einige Tage erstrecken.

Sicherem Vernehmen nach beabsichtigt die Regierung, das Gesetz wegen Beschränkung der Zahlungseinstellungen in fremdem Papiergelde auch auf die Apports von 10 Thalern auszudehnen. Eine Circularverfügung des Handelsministers ist bereits ergangen, um gutachtliche Aeußerungen der kaufmännischen Corporationen über diesen Gegenstand zu veranlassen.

Sachsen.

Seitens der weimarischen Regierung sind wie die Nordd. Ztg. meldet, die Einladungen zur Zollconferenz in Eisenach ergangen, und die Eröffnung derselben steht zum 1. Juli d. J. bevor.

Miszellen.

Die elektrischen Telegraphen.

Die Telegraphen, welche den Eisenbahnen so würdig zur Seite gehen, beruhen darauf, daß man von einem Ort aus an einem andern entfernten Ort nach Belieben bestimmte Bewegungen hervorbringen kann, wofür dieser Ort mit dem ersten durch einen Metalldraht verbunden ist. Jedermann sieht wohl ein, daß man aus solchen Bewegungen eine Zeichensprache zusammensetzen kann, mittelst der man jede beliebige Nachricht von dem einen der beiden Orte an den andern zu geben im Stande ist. Es kommt also hauptsächlich darauf an, einzusehen, wie es möglich ist, mittelst jenes Metalldrahts an einen noch so entfernten Ort, und zwar in außerordentlich kurzer Zeit, eine bestimmte Bewegung hervorzubringen. Wie das zugeht, kann man ganz kurz so angeben. Es geht wirklich etwas in dem Metalldraht vom Orte A zu dem Orte B, und das ist der elektrische Strom; derselbe wird am Ort A hervorgebracht mittelst galvanischer Apparate (Batterien), die sich an beiden Orten befinden, und verursacht alsdann in B eine Bewegung durch seine magnetische Wirkung; oder, wenn wir diese drei Punkte noch kürzer zusammenfassen: es ist die elektro-magnetische Wirkung des in dem Leitungsdraht durch die galvanische Batterie hervorgerufenen elektrischen Stroms.

Nun hat aber derjenige, dem dieß fremde Worte und Begriffe sind, erst recht viel zu fragen. Was ist galvanische Batterie, elektrischer Strom, Elektromagnet?



Ja was ist Magnetismus und Elektrizität selbst? Das letztere nun wissen auch wir nicht; wir können diese geheimnißvollen Naturkräfte bloß aus ihren Wirkungen. Wer kennt aber nicht die Grundeigenschaft des Magnets? Er zieht an seinen beiden Enden (Polen) gewöhnliches Eisen an. Diese Eigenschaft kommt allein bei unseren Telegraphen in Anwendung. Nicht minder bekannt ist aber die andere Haupteigenschaft des Magnets, daß ein bewegliches Magnetstäbchen oder eine Magnethadel eine bestimmte Richtung annimmt, nämlich ungefähr Süd-Nord, so daß das eine Ende nahezu nach Norden, das andere nahezu nach Süden weist; jene Eigenschaft, worauf der Compass beruht und welche man auch bei den älteren, minder vollkommenen Telegraphen angewendet hat.

Etwas viel Verwickelteres ist aber die Elektrizität, und wir können kaum wagen, soweit in die Lehre von derselben einzugehen, daß dem Leser ein vollständiger Begriff davon erwachse, sondern wir können höchstens versuchen, einige der für unsern Zweck besonders wichtigere Thatsachen dem Leser näher zu rücken. Weshalb ein Unterschied ist in der That zwischen dem, was bei einem Gewitter vorgeht und zwischen dem Hergang in den Gefäßen, wo man etwas verkupfert, verfilbert oder verguldet? Beides aber sind elektrische Hergänge; der Blitz ist ein elektrischer Funke, eine Entladung der Elektrizität zwischen der Gewitterwolke, und dem Erdboden; und der Kupfer- oder Goldüberzug, welchen man in jenen Gefäßen erzielt, ist eine Wirkung des elektrischen Stroms, welcher in den Flüssigkeiten und Metallen vorgeht, die der Vergolder daselbst kunstgerecht zusammengestellt hat, diese bilden eine galvanische Batterie von ähnlicher Art, wie die, welche man bei den Telegraphen braucht. Oder weshalb ein Abstand findet statt zwischen dem elektrischen Strom, welcher z. B. zwischen Stuttgart und Ulm kreist, und zwischen dem elektrischen Zustand einer geriebenen Siegellackstange, welche Sand oder Papierschnitzelchen anzieht und nach der Berührung wieder abstößt?

Letzteres ist die eigentliche Grundthatsache der Elektrizität, welche auch am frühesten bekannt war, und zwar zuerst am Bernstein, woher auch der Name rührt, da der Bernstein im Alterthum Elektron hieß (Elektrizität bedeutet also zunächst soviel als Eigenschaft des Bernsteins). Ebenso wie Siegellack und Bernstein verhalten sich noch andere Körper, nämlich alle Harze, die meisten (Kristalle Edelsteine), Glas, Schwefel; alle werden durch Reibung oder Druck, (manche auch durch bloße Erwärmung, wie der Turmalin) in jenen elektrischen Zustand versetzt. Sie haben alle das gemein, daß sie nie an der ganzen Oberfläche, sondern nur an den geriebenen Stellen elektrisch werden, und daß ihnen die elektrische Eigenschaft durch Berührung nur an der berührten Stelle, nicht an der ganzen Oberfläche entzogen wird. Man sagt daher, daß sie die Elektrizität nicht leiten und nennt sie schlechtweg Nichtleiter. Zu diesen Nichtleitern gehören außer den genannten noch Federn, Haare, Wolle, Seide und, was von größter Wichtigkeit ist, die trockene Luft, sowie überhaupt alle trockenen Gase. Wäre die Luft kein Nichtleiter der Elektrizität, so gäbe es weder Gewitter noch Telegraphen, ja wir wüßten überhaupt kaum etwas von Elektrizität. Den Nichtlei-

tern stehen die Leiter der Elektrizität gegenüber, in welcher sich also jede Spur dieser Eigenschaft alsbald über die ganze Oberfläche verbreitet, wenn sie zunächst nur an einem einzelnen Punkt derselben erregt oder mitgetheilt war. In dieser Fähigkeit stehen nun die Metalle oben an, sie kommt ferner allen Flüssigkeiten zu, sowie allen nassen Körpern, und daher den Pflanzen- und Thierkörpern, dem feuchten Erdboden, ja es ist der Erdkörper im Ganzen als ein Leiter zu betrachten. Soll daher ein Leiter elektrisch werden, so muß er ganz von Nichtleitern umgeben und so vom Innbegriff der übrigen Leiter abgeschlossen, d. h. er muß isolirt sein. Hieraus wird der Leser bereits einsehen, was der Metalldraht des Telegraphen zu bedeuten hat, sowie die Gläser, welche man oben an den Pfählen sieht, die den Leitungsdraht zu tragen haben. Anstatt den Leitungsdraht durch die Luft zu führen, hat man auch bereits angefangen ihn im Erdboden zu führen, unter den Schienen einer Eisenbahn hin, indem man denselben in seiner ganzen Länge durch einen Ueberzug von einem wasserdichten Nichtleiter isolirt, wozu sich der merkwürdige Gutaperchastoff besonders eignet. Ja man konnte so selbst den kühnen Gedanken fassen, einen Leitungsdraht durchs Meer zu führen, um London und Paris in eine unterseeische Telegraphenverbindung zu setzen.

Isolirte Leiter sind nicht nur überhaupt des elektrischen Zustandes fähig, sondern sie sind selbstständige noch ergiebigere Quellen der elektrischen Kraft, als die Nichtleiter. Ohne erst Reibung und Druck nöthig zu haben, werden zwei feste Leiter, wie zwei verschiedene Metalle, bei bloßer Berührung elektrisch, ebenso und noch mehr Metalle und Flüssigkeiten (Säure), wo sich dann bei der Berührung zugleich eine chemische Wirkung einstellt, welche die elektrische Erregung noch verstärkt. Von dem ersten Wahrnehmen nennt man diese galvanische Elektrizität oder Galvanismus, und alle Vorrichtungen, wo durch Berührung von Metallen und Flüssigkeiten (sey es mit, sey es ohne chemische Wirkung) Elektrizität erregt wird, galvanische Apparate (Batterien, Säulen).

(Fortsetzung folgt.)

(Strohüte zu reinigen.) Nach der landwirthschaftlichen Zeitung von M. Beyer werden Strohüte auf folgende Weise gereinigt: Wenn dieselben noch nicht ganz vergilbt sind, werden sie mit Schwefelblumen und hintenber mit einem in reinem Branntwein angefeuchteten Tuche abgerieben, nach dem Trocknen ausgebürstet und auf der linken Seite mit Gummiwasser bestrichen. Für sehr gelbe und schmutzige Hüte reibt man reine französische Seife mit lauwarmem Wasser auf einem Planetklappen zu Schaum, seift den Strohhut ein und reibt ihn so lange, bis aller Schmutz daraus entfernt ist. Hierauf wird derselbe in reinem Wasser nachgespült, mit einem trocknen Tuche abgerieben und geschwefelt, wozu gewöhnlich $\frac{1}{2}$ Stunde hinreicht. Nach dem Schwefeln wird er geplättet, wobei man ein Blatt feines Papier unterlegt. Das Gummiwasser kann man hierbei ebenfalls in Anwendung bringen.

Dr. G. Meißner